

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural
Band: 94 (1996)
Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E. Pittet:

Jakob Samuel Weibel

Peintre et graveur de paysages 1771–1846

Stämpfli Verlag, Berne 1996, 280 pages, (texte en français, en outre deux chapitres en allemand), Fr. 47.–, ISBN 3-7272-9547-3.

L'ouvrage consacré à la vie et au catalogue d'environ 700 estampes de Jakob Samuel Weibel constitue une première et précieuse source de renseignements concernant un artiste des 18^e et 19^e siècles qui, jusqu'à ce jour n'a fait l'objet d'aucune véritable approche. Et pourtant, il s'agit du petit-maître dont les estampes sont les plus souvent reproduites dans les nombreux livres récents sur l'histoire des bourgades bernoises et vaudoises. Ce regain d'intérêt est dû à la valeur iconographique incontestable des 254 cures de campagne qu'il a dessinées et gravées entre 1821 et 1832. Sorte de pont jeté entre la ville de Berne, l'Oberland bernois et le Bassin lémanique, les œuvres recensées de Weibel ont été réalisées entre 1792 et 1846. Né à Berne, il a vécu les premières années de la souveraineté du canton de Vaud. Il y a séjourné plus d'une décennie y laissant de charmantes estampes, sans oublier le Valais, Genève et la Savoie lors de ses voyages pittoresques. Le 24 novembre 1846 meurt le dernier disciple de l'école des petits-maîtres bernois fondée par Jean-Louis Aberli. Pour commémorer le 150^e anniversaire de la mort de Jakob Samuel Weibel, une exposition lui est consacrée à Lausanne, puis à Thoune.

Musée historique de Lausanne: 28 juin au 16 septembre 1996.

Kunstmuseum Thun: 26 septembre au 10 novembre 1996.

M. Monmonier:

Eins zu einer Million

Die Tricks und Lügen der Kartographen

Birkhäuser Verlag, Basel 1996, 208 Seiten, Fr. 26.–, ISBN 3-7643-5391-0.

Wenn Sie Ihren Stadtplan oder Ihre Strassenkarte betrachten, haben Sie nicht auch den Eindruck, einer objektiven, offiziellen Abbildung der Wirklichkeit gegenüberzustehen? Doch der seriöse Eindruck täuscht. Es ist nicht nur einfach, mit Karten zu lügen, es ist unvermeidlich: Um in sinnvoller Weise eine komplexe dreidimensionale Welt auf ein flaches Blatt Papier oder einen Bildschirm zu projizieren, muss die Wirklichkeit verzerrt dargestellt werden. Massstab, Projektion, aber etwa auch die Farbgebung und die verwendeten Symbole sind gängige Mittel dazu. Doch damit nicht genug: Bewusst verzerrte Bebauungspläne machen Gebäude oder Grundstücke grösser; politische Karten, die aus ideologischen Gründen entstellt werden, lassen eine Bedrohung realer erscheinen, als sie ist, oder zeichnen für den Feind wertvolle Ziele nicht oder bewusst falsch ein. Karten, die zu Werbezwecken manipulieren,

stellen beispielsweise Entfernungen falsch dar, graphische Darstellungen statistischer Aussagen interpretieren Fakten statt sie abzubilden – es gibt fast beliebig viele Möglichkeiten, die kartographische Projektion von Realität zu manipulieren, und sie werden genutzt.

A. Stückelberger:

Bild und Wort

Das illustrierte Fachbuch in der antiken Naturwissenschaft, Medizin und Technik

Kulturgeschichte der antiken Welt, Band 62, Zabern Verlag, München 1994, 168 Seiten, DM 58.–, ISBN 3-8053-1698-4.

Dass Anschauungshilfsmittel bereits in der antiken Fachliteratur als Verständnishilfen herangezogen worden sind, ist noch kaum je im Zusammenhang untersucht und dokumentiert worden. Zahlreiche antike wissenschaftliche Texte verweisen auf Abbildungen, von welchen sich in der handschriftlichen Tradition eine Fülle erhalten hat. Die hier vorgeführten ältesten mathematischen Skizzen, die ersten erhaltenen Karten, Sternatlanten, Herbarien und anatomischen Zeichnungen, die zum Teil direkt aus der Antike stammen, zum Teil mindestens auf sie zurückgehen, vermitteln einen anschaulichen Einblick in die Geschichte der antiken Naturwissenschaften und der Fachdidaktik. Neben Abbildungen auf Papyri und aus spätantiken und mittelalterlichen Handschriften werden auch einige nicht textgebundene Anschauungsmaterialien miteinbezogen, die in archäologischen Monumenten auf uns gekommen sind. Eine Sammlung von Textstellen, welche die Bilddokumentation begleitet, erhellt das Zusammenwirken von Bild und Wort, das für Naturwissenschaftler ebenso von Interesse ist wie für Freunde der Antike.

C. Van Doren:

Geschichte des Wissens

Birkhäuser Verlag, Basel 1996, 528 Seiten, Fr. 52.–, ISBN 3-7643-5324-4.

Im Laufe ihrer Entwicklung hat die Menschheit eine Vielzahl von Dingen geschaffen, Ideen entwickelt und Entdeckungen gemacht. Die wichtigsten, die unser heutiges Leben und auch die Zukunft beeinflussen, hat Charles Van Doren zusammengetragen und interpretiert. So ist eine umfangreiche Ideengeschichte entstanden, die nicht nur einflussreiche Theorien und Entdeckungen beschreibt, sondern auch von den sozialen Zusammenhängen, dem politischen Klima und den Menschen, denen wir diese Ideen zu verdanken haben, erzählt. In Kurzportraits werden all jene vorgestellt, deren Denken Kunst, Politik, Religion und Wissenschaft nachhaltig geprägt hat. Beispielsweise Leonardo da Vinci, John Locke, Goethe, Newton, Edison, Einstein, Picasso und Walter Gropius, um nur einige zu nennen.

P. Jesberg:

Die Geschichte der Ingenieurbaukunst

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1996, 248 Seiten, DM 158.–, ISBN 3-421-03078-2.

Die Baumeister der Renaissance waren nicht nur Techniker, sondern zugleich auch Künstler und Naturwissenschaftler mit sowohl humanistischer als auch politischer Bildung. Der Humanismus brachte mit dem Begriff der «ingeniösen Tätigkeit» eine Denkweise ein, die Geistes- und Naturwissenschaften in gleicher Weise verbindet. Nicht naturwissenschaftliche «ratio» allein, sondern «ingenium» führt zu neuen, menschenwürdigen Erkenntnissen. Anhand ausgewählter Beispiele wird das Verhältnis zwischen technischem Bau und humanistischem Gedankengut von der Antike bis zur Gegenwart anschaulich verfolgt. Dabei werden die geisteswissenschaftlichen Hintergründe geschildert und mit den ökonomischen, sozialen und politischen Bedingungen der Zeit in Zusammenhang gebracht.

G. Negretti, P. De Vecchi:

Faszination Uhr

Eine Geschichte der Zeitmessung

Callwey Verlag, München 1996, 240 Seiten, Fr. 116.–, ISBN 3-7667-1214-4.

Zeit ist kostbar – ist es da verwunderlich, dass seit Anbeginn der Zeitmessung auf die Gestaltung der dazu benutzten Instrumente alle nur denkbare Phantasie verwendet wurde? Diese durchgehend farbig illustrierte Kulturgeschichte der Zeitmessung legt davon eindrucksvoll Zeugnis ab. Beginnend mit über 3000 Jahre alten Wasseruhren aus Karnak stellt das Buch die Glanzpunkte der Uhrmacherkunst vor: Mittelalterliche Sonnenuhren, gläserne Sanduhren, die ersten mechanischen Uhren der Renaissance. Natürlich werden prunkvolle Tischuhren, elegante Taschenuhren und präzise Armbanduhrer ausführlich bis in unsere Zeit präsentiert. Wir erfahren alles über spektakuläre Erfindungen, Werke und Gehäuse, über die berühmtesten Uhrmacher, Designer und namhafte Manufakturen.

Wie?
Was?
Wo?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis gibt Ihnen auf alle diese Fragen Antwort.